

**Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Schule,
Sport, Soziales und Kultur
SchSpo/001/2018**

Sitzungstermin: Dienstag, 09.01.2018

Sitzungsbeginn: 15:01 Uhr

Sitzungsende: 17:01 Uhr

Ort: im Sitzungssaal des Rathauses, Hauptstr. 193, 3. OG Zimmer 314

Anwesend sind:

Vorsitzende/r

Frau Elke-Marei Bauer

Mitglieder

Herr Sebastian Budde
Frau Sabiha Dietrich
Herr Wolfgang Goes
Frau Manuela Loger
Frau Gabriele Münch
Frau Hilka Siefkes
Frau Anja van den Boom
Herr Tobias Weik

Stellv. Mitglieder

Herr Klaus-Dieter Reder
Herr Johann Saathoff
Herr Wolfgang Sievers
Herr Edgar Weiss

Beratende Mitglieder

Herr Pastor Rainer Münch

von der Verwaltung

Herr Heiner Schoon
Herr Horst-Dieter Schoon
Herr Bürgermeister Friedrich Völler

Gäste

Herr Dieter Düvel
Herr Thomas Hippen
Herr Dieter Krott
Herr Berthold Steinert

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder

Frau Frieda Dirks
Frau Ineke Dömetl
Frau Ewa Gall
Frau Jule Jänsch
Herr Horst-Richard Schlösser

Beratende Mitglieder

Herr Rüdiger Rull

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Verpflichtung hinzuberufender Mitglieder gem. § 43 NKomVG
Vorlage: IV/261/2017
- 5 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 24.10.2017
- 6 Vortrag zur ärztlichen und notdienstlichen Versorgung (einschl. Rettungsdienst und Notfallambulanz UEK) in Wiesmoor
Vorlage: IV/264/2017
- 7 Umfrageergebnis Erweiterung der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen
Vorlage: IV/263/2017
- 8 Schriftliche Anträge gem. § 5 der GO
- 9 Anfragen und Anregungen
- 10 Einwohnerfragestunde gem. § 17 i. V. m. § 23 der GO

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzende Elke-Marei Bauer eröffnet um 15.01 Uhr die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Ausschussmitglieder, BGM Völler, Mitglieder der Verwaltung, Herrn Dieter Krott von der Kasenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN), Herrn Thomas Hippen, Geschäftsführer der Ubbo-Emmius-Kliniik (UEK), Herrn Dieter Düvel, Geschäftsführer des Rettungsdienstes, Herrn Berthold Steinert, Ordnungsamtsleiter des Landkreises Aurich, Herrn BGM Olaf Meinen von der Gemeinde Großefehn sowie alle anwesenden Vertreter der örtlichen Presse und einige Gäste im Zuhörerbereich.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Sitzung geladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

BGM Völler bittet den TOP 4 "Verpflichtung hinzuberufener Mitglieder" abzusetzen, da die Schülervertreterin, Frau Jule Jänsch, nicht anwesend ist.

Ausschussmitglied Wolfgang Sievers, GfW, schlägt vor, nach dem TOP 6 "Vortrag zur ärztlichen und notdienstlichen Versorgung" zu diesem Punkt eine Einwohnerfragestunde durchzuführen.

Weitere Wortbeiträge zur Tagesordnung gibt es nicht, so dass diese mit einer Enthaltung festgestellt wird.

Abstimmungsergebnis:

Beschlossen
Ja: 12 Enthaltung: 1

**TOP 4 Verpflichtung hinzuberufender Mitglieder gem. § 43 NKomVG
Vorlage: IV/261/2017**

Sachverhalt:

Die neu hinzuberufene Schülervertreterin, Frau Jule Jänsch, im Fachausschuss für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur ist gem. § 71 Abs. 7 NKomVG über ihre Pflichten gem. § 43 NKomVG zu belehren.

Abstimmungsergebnis:

Abgesetzt

TOP 5 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung am 24.10.2017

Das Protokoll über die Sitzung am 24.10.2017 wird mit 10 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Beschlossen
Ja: 10 Enthaltung: 3

**TOP 6 Vortrag zur ärztlichen und notdienstlichen Versorgung (einschl. Rettungsdienst
und Notfallambulanz UEK) in Wiesmoor
Vorlage: IV/264/2017**

Die ärztliche und notdienstliche Versorgung im Raum Wiesmoor/Großefehn ist derzeit in der allgemeinen Diskussion.

Auf Einladung der Stadt Wiesmoor tragen Herr Krott (KVN), Herr Eppmann (UEK) und Herr Düvel (Rettungsdienst Aurich) zu dieser Thematik vor.

Wie bekannt, werden nach dem Willen der KVN zum 01.07.2018 die Notdienstkreise Großefehn-Wiesmoor und Aurich-Ihlow-Südbrookmerland zu einem Großkreis zusammengelegt. Dieses hat zu starken öffentlichen Diskussionen geführt. Die Bevölkerung wünsche sich laut Ausschussvorsitzende Bauer weiterhin schnelle Wege zu den Ärzten. Die bisherige Regelung sei seit vielen Jahren gerade im ländlichen Bereich eine ideale Lösung.

Laut Ausschussvorsitzende Bauer wäre es sinnvoll, vorab eine Evaluation durchzuführen und erst danach eine Entscheidung zu treffen. BGM Völler kann die Bedenken der Bevölkerung nur teilen. Aus

Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur vom
09.01.2018

seiner Sicht gäbe es einen gut funktionierenden Notdienstkreis. Es sei völlig unverständlich, warum man diesen einstellen möchte. Man habe die große Sorge, dass Kosten von einem System ins andere geschoben werden. Er befürchte, dass die Menschen zukünftig öfter den Rettungsdienst rufen werden. Eine gute ärztliche Versorgung müsse weiterhin gewährleistet sein. Diese Meinung wird auch vom BGM der Gemeinde Großefehn, Herrn Olaf Meinen, geteilt.

Ausschussvorsitzende Bauer bittet die Herren Krott, Hippen, Steinert und Düvel um ihren Vortrag.

Herr Krott teilt dem Ausschuss die Gründe mit, warum man die Notdienstkreise Großefehn- Wiesmoor und Aurich-Ihlow-Südbrookmerland zum 01.07.2018 zusammenlegen will. Unter anderem sei es für junge Ärzte ein wichtiges Kriterium, wie viele Bereitschaftsdienste sie übernehmen müssen. In Großefehn/Wiesmoor sind es zurzeit 16 pro Jahr. In einem Großkreis wären es vier. Weiterhin teilt er mit, dass auch in einem Großkreis ein Sicherstellungszuschlag gezahlt werden würde. Diesen Prozess gäbe es nicht nur in Großefehn/Wiesmoor, sondern überall in Deutschland. Nachdem die hiesigen Ärzte es abgelehnt haben, auf den üblichen Sicherstellungszuschlag zu verzichten und der Kompromiss von Kleinkreisen in der Woche und einem Großkreis am Wochenende von den Ärzten abgelehnt worden sei, bliebe nur der Großkreis. Auch kam die Idee auf (nach Gesprächen mit den Ärzten), die Nummern 112, 116 und 117 zusammen zu legen und einer Leitstelle zuzuordnen.

Herr Hippen teilt mit, dass eine Klinik für den stationären Bereich und nicht für den ambulanten Bereich zuständig sei. Für die ambulante Versorgung werde weiterhin beobachtet, ob durch die Fusion mehr Patienten kommen. Schon jetzt leiste die Klinik einen Beitrag im ambulanten Versorgungsbe- reich der Stadt Wiesmoor mit der 100%igen Tochter, dem medizinischen Versorgungszentrum. Diese Zweigpraxis mit dem Unfallchirurgen, Herrn Möller, wird sehr gut angenommen und hat sich gut etabliert. Dieses müsse auch für die Stadt Wiesmoor aufrechterhalten bleiben. Weiterhin könne er aber auch noch nicht absehen, wie es nach der Fusion im Klinikbereich sowie im NVZ aussehen werde.

In einem kurzen Statement gibt Herr Steinert einen Überblick, wie der Rettungsdienst im Landkreis Aurich aufgestellt ist. Unter anderem ist der Landkreis für die Sicherstellung des Rettungsdienstes zuständig. Weiterhin teilt er mit, dass der Bedarf (z.B. wie viele Fahrzeuge notwendig sind) regelmäßig begutachtet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass man flächendeckend im Landkreis Aurich eine gewisse Anzahl an Standorten habe. Im Jahre 2012 wurden 59.000 Einsätze gefahren und 2017 79.000. Dieser Zugang liegt u.a. an den gesellschaftlichen Veränderungen, wie z.B. im Zuwachs beim Bau der Altenheime.

Anschließend gibt Herr Düvel vom Rettungsdienst Aurich kurz einen Einblick über den Inhalt des Rettungsdienstes. Unter anderem soll in der Regel bei einem Notfall der Rettungswagen in 15 Minuten beim Patienten sein. Es gibt dabei drei Arten von Einsätzen, wo der Rettungsdienst zuständig sei:

1. Qualifizierter Krankentransport (durch z.B. Hausarzt verordnet)
2. Rettungseinsatz (Notfall mit 15 Minuten Frist)
3. Rettungseinsatz mit Notarzt.

Auch teilt er mit, dass es zurzeit im Landkreis Aurich neun Rettungswachen gebe. Insgesamt wurden 2017 36.311 Einsätze gefahren. Ob mit einem Zuwachs zu rechnen sei, könne nicht beantwortet werden.

Ausschussvorsitzende Bauer bedankt sich bei den Herren für ihre Vorträge.

Laut BGM Völler befürchte man, dass die Menschen zukünftig öfter den Rettungsdienst rufen würden. Dies ist eine Größe, die noch nicht beurteilt werden könne, lt. Berthold Steinert.

Aus der Ausschussmitte entstehe der Eindruck, dass es ein Experiment sei, mit dem die Bilanzen verbessert werden würden. Auch würde dem Bevölkerungszuwachs nicht genügend Rechnung getragen. Außerdem befürchte man, dass sich das Konfliktpotential in den Notaufnahmen steigern würde.

Weiterhin ist man der Meinung, dass der KVN das ausbaden müsse, was vor 10 Jahren in Hannover beschlossen wurde, nämlich eine Stärkung der Städte und eine Schwächung der hiesigen Landschaft. Des Weiteren teilt man mit, dass es bezüglich der Planung des Großkreises Widerstand aus der hiesigen Ärzteschaft gebe. Da bereits der Beschluss feststeht, zum 01.07.2018 diesen Großkreis einzu-

richten, wäre es aus Sicht der Ausschussmitglieder sinnvoll, nach einem Jahr einen Sachstandbericht abzugeben, in dem dargestellt wird, was z.B. nicht funktioniert hat. Außerdem wünsche man sich, die hier gut funktionierende Notfallversorgung im Bereich Wiesmoor/Großefehn beizubehalten. Hierüber solle in der nächsten Ratssitzung nochmals diskutiert werden und evtl. einen Antrag auf Beibehaltung des jetzigen Zustandes bei der zuständigen Kommission stellen.

Nach kurzer weiterer Diskussion eröffnet die Ausschussvorsitzende die Einwohnerfragestunde zu diesem Punkt.

Laut Herrn L. sei die geforderte ambulante Sicherstellung in den Nächten und am Wochenende nach dem 01.07.2018 nicht mehr gewährleistet. Er gehe davon aus, dass sich sehr viel in den Not- und Rettungsdienst verlagern wird. Weiterhin plädiert er dafür, die Notdienstversorgung so zu lassen, wie sie zurzeit sei. Zu dem Bescheid habe er als Hausarzt in Wiesmoor Widerspruch eingelegt. Er möchte aber gegen die eigene Vertretung nicht vor Gericht ziehen. Der Rest müsse aus der Bevölkerung kommen. Aus der Sicht des Sprechers der Initiative Pro Notdienst wird der Rettungsdienst in Zukunft überlastet. Dadurch würden vermutlich wieder neue Fahrzeuge und Personal notwendig, was zu höheren Kosten führen würde. Auch viele weitere Bürger äußerten ihren Unmut. U.a. befürchtet man, dass theoretische Überlegungen in der Praxis nicht funktionieren. Auch gehe man davon aus, dass das neue Konzept mit einem Minus an Sicherheit bezahlt werden würde.

Herr H. warne davor, dass Rettungsdienst- und Notaufnahme komplett überlastet werden. Es sei davon auszugehen, dass Erkrankte wegen des langen Weges zum Notarzt eher die 112 für den Rettungsdienst rufen würden.

Frau F.T. erkundigt sich nach Fallzahlen für die Inanspruchnahme des Notdienstes an Wochenenden.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, schließt die Ausschussvorsitzende hiermit den Punkt.

BGM Völler verlässt die Sitzung zusammen mit den Gästen vom Landkreis, der KVN sowie dem Geschäftsführer der Ubbo-Emmius-Klinik um 16.37 Uhr.

Abstimmungsergebnis:

Zur Kenntnis genommen

TOP 7 Umfrageergebnis Erweiterung der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen Vorlage: IV/263/2017

Aufgrund entsprechender Nachfragen aus der Wiesmoorer Elternschaft beschäftigen sich die Elternräte der Wiesmoorer Kindertagesstätten, Frau van den Boom und Herr Liebetau mit der Frage der Notwendigkeit der Erweiterung der Betreuungszeiten für Kinder im Grundschulalter.

Aus diesem Grunde wurde eine unverbindliche Elternumfrage an den Wiesmoorer Grundschulen und einem Großteil der Wiesmoorer Kindertagesstätten initiiert. Gefragt wurde unter anderem nach der derzeitigen Betreuungssituation des Kindes, dem Umfang der eigentlich notwendigen Betreuungszeit und des hieraus resultierenden Wunsches nach Erweiterung der jetzigen Betreuungszeiten.

Befragt wurden Eltern von annähernd 600 Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Geantwortet haben rund 57 % der Befragten.

Die Verwaltung wird die grundlegenden Ergebnisse in der Sitzung vorstellen.

Als Zwischenfazit lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse recht unterschiedlich sind. Es zeigt sich, dass ein großer prozentualer Anteil der Eltern mit der jetzigen Betreuungssituation grundsätzlich zufrieden ist und keinen Bedarf für weitere Betreuungszeiten sieht. Deutlich wird jedoch auch, dass ein zwar geringer prozentualer Anteil, in absoluten Zahlen eine jedoch nicht zu vernachlässigende Anzahl von Eltern eine Erweiterung der Betreuungszeiten durchaus als nötig erachtet. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit den Feststellungen des Kindertagesstättenbedarfsplanes des Landkreises Aurich, welcher auf mittlere Sicht auf die Notwendigkeit einer Hortbetreuung aufgrund der Nachfrage in der Tagespflege hinweist.

Umfragen an den Grundschulen ergaben laut Aussagen der Schulleitungen bislang keinen Bedarf nach einer Erweiterung der Betreuungszeiten. Vereinzelt Wünsche nach einer Ausweitung der Betreuung bis 17.00 Uhr scheiterten an rechtlichen Vorgaben. Insgesamt geben die Schulleitungen zu bedenken, dass die Erweiterung des Ganztagsbetriebes engen organisatorischen und gesetzlichen Grenzen unterworfen sei.

Im Gegensatz zur Ganztagsbetreuung an den Schulen, welche in die Zuständigkeit des Landes fällt, wäre für die Hortbetreuung die Stadt Wiesmoor zuständig. Neben der Berücksichtigung organisatorischer Belange wären hier insbesondere die finanziellen Auswirkungen sowohl für die Stadt als auch für die Elternschaft (ähnlich wie im Kindergarten) zu berücksichtigen.

Die vorläufigen Ergebnisse dienen der Information.
Eine Beschlussfassung ist zu diesem Zeitpunkt weder möglich noch nötig.

Nachdem Fachbereichsleiter Horst-Dieter Schoon kurz auf das Thema eingegangen ist, präsentiert Fachgruppenleiter Heiner Schoon das Umfrageergebnis anhand einer Power-Point-Präsentation. Diese Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.

Lt. Herrn Schoon lasse sich als Zwischenfazit festhalten, dass ein Großteil der Eltern mit der bisherigen Betreuung zufrieden sei. Es sei allerdings auch ersichtlich, dass z.B. im Bereich der Grundschule Wiesmoor-Mitte schon ein gewisser Bedarf an längerer Betreuungszeit bestehe. So lässt sich anhand der Umfrage erkennen, dass bei der Grundschule Wiesmoor-Mitte eine Betreuungszeit von Montag bis Donnerstag bis 17.00 Uhr gewünscht wird. Hier liegen die absoluten Zahlen zwischen 30 und 39 Kindern, welche eine solche Betreuungszeit in Anspruch nehmen würden.

Die Ausschussvorsitzende Bauer bedankt sich für die Präsentation sowie bei Frau van den Boom und Herrn Liebetrau für die Erstellung des Fragebogens. Es solle zusammen mit den Schulleitern und der Lehrerschaft evtl. nach einer Lösung gesucht werden.

Ausschussmitglied van den Boom gibt zu bedenken, dass gerade im Bereich der Grundschule Wiesmoor-Mitte der Druck hier von den Eltern enorm sei, längere Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen. Diese kämen hauptsächlich aus dem Ganztagsbereich des Kindergartens. Aus ihrer Sicht sei es nicht damit getan, das Ergebnis an die Schulleitern und an die Lehrerschaft weiterzugeben. Diese ganze Problematik solle weiterhin verfolgt werden.

BGM Völler nimmt um 16.53 Uhr wieder an der Sitzung teil.

Weiterhin teilt Frau van den Boom mit, dass sich die Eltern einen Hort sehr gut vorstellen können. Laut BGM Völler könne er die Wünsche der Elternschaft gut nachvollziehen. Aus seiner Sicht ist das Ganze aber auch ein Problem der Finanzierung. Hier lassen der Bund, das Land sowie der Kreis die Kommunen oft im Regen stehen. Es müsse eine andere Finanzierung her. Seiner Meinung nach sind somit der Bund, das Land und der Landkreis gefordert, hier Lösungen zu finden.

Abstimmungsergebnis:

Zur Kenntnis genommen

TOP 8 Schriftliche Anträge gem. § 5 der GO

Hier liegt zurzeit nichts vor.

TOP 9 Anfragen und Anregungen

Anfragen und Anregungen werden nicht gestellt.

TOP 10 Einwohnerfragestunde gem. § 17 i. V. m. § 23 der GO

Frau F.T. ist der Meinung, dass die Erziehung der Eltern zu kurz komme und sie es nicht nachvollziehen kann, dass viele Eltern ihre Kinder in die Ganztagsbetreuung geben. Dies läge lt. Ausschussvorsitzende Bauer an gesellschaftlichen Dingen, u.a., dass beide Elternteile heute berufstätig seien.

Ausschussvorsitzende Bauer schließt die Sitzung um 17.01 Uhr.

Friedrich Völler
Bürgermeister

Elke-Marei Bauer
Ausschussvorsitzende

Heiner Schoon
Protokollführer